

FESTMESSE

FESTMESSE
ZUR ERÖFFNUNG DER BREGENZER FESTSPIELE
ZUM 70-JÄHRIGEN JUBILÄUM DES BREGENZER FESTSPIELCHORS

Musikalische Leitung **Benjamin Lack**

Sopran **Chen Wang**
Alt **Svetlana Stoyanova**
Tenor **Linard Vričink**
Bass **Martin Mkhize**

Bregenzer Festspielchor
Symphonieorchester Vorarlberg

Orgel **Helmut Binder**
Kantor **Jakob Rapatz**
Zelebrant **Manfred Fink**

Radio Vorarlberg überträgt den Gottesdienst live in den Programmen der ORF-Regionalradios.

Antonín Dvořák
Messe in D op. 86

Uraufführung: 11. September 1887 in der Schlosskapelle Lužany
Uraufführung der Orchesterfassung: 11. März 1893 im Crystal Palace in London

Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chor – 2 Oboen, 2 Fagotte –
3 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen – Pauke – Streicher – Orgel

In der dörflichen Gegend seiner Kindheit, der Region nördlich von Prag, prägte Antonín Dvořák neben der örtlichen Tanzmusik vor allem liturgische Klänge. Es waren die Messen von Luigi Cherubini, Joseph Haydn und Wolfgang Amadé Mozart, die in ihm den Wunsch weckten, »ein echter Musiker zu werden«. Im Gegensatz zu seinem Te Deum, das der Prager Philharmonische Chor und die Wiener Symphoniker vor der Symphonie *Aus der neuen Welt* im ersten Orchesterkonzert aufführen werden, ist Dvořáks Messe in D ein geradezu klassisches Werk. 1887 war er von dem Architekten und Mäzen Josef Hlávka beauftragt worden, anlässlich der Einweihung von dessen neugebauter Schlosskapelle eine Messe für Solisten und Chor mit Orgelbegleitung zu komponieren. An ihn schrieb Dvořák: »Wundern Sie sich nicht, dass ich so gläubig bin – aber ein Künstler, der es nicht ist, bringt nichts solches zustande.« Die Uraufführung auf Schloss Lužany, die der Komponist selbst dirigierte, erhielt anfangs wenig Resonanz. Erst 1892 fand sich ein Verlag für das Werk, allerdings unter der Bedingung, dass eine Orchesterfassung entsteht. Diese wurde kurze Zeit später im Londoner Crystal Palace zur Aufführung gebracht.